

Vorstellung von verbreiteter und ertragreicher gewerblicher Arbeit der (nicht regulierten) Beginen in Köln. Einzelne Konflikte des 15. Jh. mit den städtischen Zünften betrafen vielmehr regulierte Gemeinschaften von Augustinerinnen, Franziskaner-Terziarinnen und Devoten. – Heinz THOMAS, Zur Datierung und Deutung der Mainzer Statuengruppe „Das geharnischte Reich“ (S. 198–212, 1 Abb.), tritt mit heraldischen und sphragistischen Argumenten dafür ein, daß die einst auf dem Alten Kaufhaus in Mainz angebrachten acht Statuen des römischen Königs und der sieben Kurfürsten bald nach 1332 auf Betreiben Balduins von Luxemburg (in seiner Rolle als Verwalter des Mainzer Erzstifts) entstanden sind. – Benedikt MAUER, Das uneinheitliche Gedächtnis. Schwerpunkte städtischer Erinnerung in Augsburg, Salzburg, Bern und württembergischen Landstädten (S. 213–232), greift bis ins 18. Jh. aus und zieht außer den genannten Städten auch Waiblingen, Tübingen, Freudenstadt und Neuenstadt am Kocher in Betracht, um zu zeigen, daß „auch in Residenz- und Landstädten ... der Wunsch nach Selbstvergewisserung und -darstellung nachgewiesen werden“ kann (S. 231). – Wolfgang HERBORN, Der Schwarze Tod. Pest und Pestabwehr in Münstereifel (S. 233–247), setzt sich quellenkritisch mit Berichten über das 14.–17. Jh. auseinander. – Ernst OPGENOORTH, In der Sehnsucht der Nation blieb der ghibellinische Gedanke. Zur Stellung des Mittelalters im Geschichtsbild Johann Gustav Droysens (S. 248–262). – Birgit FORMANSKI, Deutsche Historikerinnen und Historiker für Mittelalter und Renaissance in den USA 1933–1970 im Spiegel ausgewählter amerikanischer Literatur (S. 263–282). – Sabine HAPP, Politisch und nicht politisch motivierte Aberkennung von akademischen Graden. Eine Auswertung der Rundschreiben deutscher Universitäten in der NS-Zeit (S. 283–296). R. S.

Festschrift Heide Dienst zum 65. Geburtstag. Hg. von Anton EGGENDORFER, Christian LACKNER und Willibald ROSNER (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 30) St. Pölten 2004, Verein für Landeskunde von Niederösterreich, 209 S., ISBN 3-901234-09-8, EUR 20. – Die der Wiener Ordinaria für Österreichische Geschichte gewidmeten Studien behandeln, dem epochenübergreifenden Charakter ihres Faches entsprechend, Themen vom 13. bis zum 20. Jh. Anzuzeigen sind hier: Christian LACKNER, Adel und Studium. Adelige Studenten aus den habsburgischen Ländern an der Universität Wien im 15. Jahrhundert (S. 71–92), untersucht knapp und präzise die adeligen Studenten der „Österreichischen Nation“ hinsichtlich ihrer Zahl, der Abschlüsse, wo möglich ihrer geistlichen oder weltlichen Karrieren, der markanten Unterschiede im Studienverhalten der Herren- und Ritterstandsgeschlechter, geht auf die Praxis der Matrikel- und Listenführung ein und listet die adeligen 65 Bakkalare bzw. Lizentiaten aus dem 15. Jh. auf. – Silvia PETRIN, Eine bisher unbekannte Ablaßurkunde des Salzburger Erzbischofs Wladislaus aus dem Jahre 1267 und die Datierung der *Translatio Sanctae Hedwigis* (S. 105–117), skizziert das Leben des schlesischen Piasten, dessen Itinerar, in das sich auch sein hier edierter und mit der Abbildung auf S. 106 zu vergleichender Ablaßbrief für Perchtoldsdorf bei Wien fügt, zu einer Translation seiner heiligen Großmutter im Spätsommer 1268, nicht aber 1267 paßt. – Winfried STELZER, Die Entdek-